

## November

**Sebastian Fitzek**

**Das Geschenk**

**Psychothriller**

**Droemer Verlag**

**2019**

**22,99 €**

Der Autor Sebastian Fitzek gilt als „Dauerbrenner“ auf den Bestsellerlisten, seine Psychothriller haben es in sich. Sie bauen nicht aufeinander auf, sondern können unabhängig voneinander gelesen werden. Gern stellt er ein besonderes Thema in den Mittelpunkt seiner Romane, sei es die Angst vorm Fliegen in „Flugangst“, Pädophilie in „Das Kind“ oder „Analphabetismus“ wie in „Das Geschenk“.

Die Hauptperson Milan Berg leidet unter Alexie, das heißt, dass sein Sehvermögen uneingeschränkt funktioniert, er aber dennoch nicht in der Lage ist, etwas zu lesen. So gut es eben geht versucht er, diese Behinderung zu überspielen. Er möchte nicht „für blöd, bekloppt oder behindert gehalten werden“. So zeichnet er beispielsweise die Gäste und ihre Bestellungen bei seinem Job als Kellner, und „Alexa“ und ähnliche Konsorten verhelfen ihm zu einem geradezu enzyklopädischen Wissen. Durch die Schulzeit mogelte er sich mit Hilfe seiner Freunde und durch gute mündliche Noten, die eine sechs in schriftlichen Arbeiten wettmachten. Wenn er aber versucht, das Navi im Auto zu programmieren oder das Anmeldeformular eines Sportvereins auszufüllen, scheitert er auf der ganzen Linie.

Im Großen und Ganzen hat er sein Leben mit vielen Tricks und Täuschungen im Griff, bis er plötzlich eines Tages Augenzeuge einer Entführung wird. Ein verzweifertes Mädchen auf dem Rücksitz eines Autos hält in Panik einen Zettel an die Fensterscheibe, den er natürlich nicht lesen kann. Er nimmt per Fahrrad die Verfolgung auf und gerät dadurch in einen Albtraum, der alles in Frage stellt, was sein Leben bisher ausmachte. Seine Freundin Andra, sein Chef, selbst sein eigener Vater, der nach dem Tod seiner Frau im Altersheim lebt, spielen in dem Chaos, in das Milan von die-

sem Zeitpunkt an stürzt, zum Teil undurchsichtige Rollen, verheimlichen ihm etwas. Und warum beläuft sich das geforderte Lösegeld auf genau 162 366 Euro und 42 Cent?

Es wäre kein echter Fitzek, käme es nicht ständig zu völlig überraschenden Wendungen, entpuppten sich Personen nicht als völlig andere Charaktere, als bisher angenommen. So beginnt der Thriller fast direkt am Anfang mit einem Überfall auf ein kleines Restaurant, den ein Polizist verhindern will – sollte man meinen! Und wie immer bei Fitzek kann man das Buch erst aus der Hand legen, wenn man es bis zur allerletzten Seite verschlungen hat.

Was das Thema des Buches angeht: die Anzahl von Analphabeten oder lesechwachen Menschen in Deutschland ist erschreckend hoch, es sollen an die sechs Millionen sein. In der Bücherei im Rathaus gibt es einen speziellen Bereich, in dem Bücher in einfacher Sprache präsentiert werden, Titel, die leicht zu lesen sind. Vielleicht gibt es in Ihrem Bekanntenkreis ja eine Person, für die dieses Angebot interessant sein könnte. Ein dezenter Hinweis wäre in diesem Fall äußerst hilfreich. Sie müssen ja nicht ein ähnliches Schicksal erleiden wie Milan...